

A

Onobrychis Clusij IV.



B

C

Hanentopff. Widhopffenkraut.  
Onobrychis.



D

E

nem Stiel oder Rippen/ weich vnd grünlecht mit zarter Woll besetzt / haben erstlich einen geringen Geschmack/wann man sie künwet/ darnach schmecken sie bitter/endlich scharpff vnd hitzig. Zwischen den Blättern kommen kleine rauhe Stielen herfür/einer Hand hoch/ ligen etwas hinder sich / an welchen die Purpurbraune Blumen stehen / aleich den wilden Wicken/nach welchen kleine Schötlein erfolgen voller Saamens / die Wurzel ist lana vnd dick/ stecket tieff in der Erden/mit vielen andern Nebenwurzeln.

F

V. Das letzte Geschlecht der Hanentopff hat eine glatte schlechte Wurzel / darauf viel runder Stengel ein erwachsen mit kleinen subtilen Zweiglein / daran kleine spitzige Blätter stehen/gleich wie an den Wicken/ je zwey an den Stengeln/ gleich als wann sie geähret weren gleich wie ein Vogelzwicken. Es haben diese Kräuter ungleiche Stiel vnd Zeit/blühen doch gemeinlich im Junio/ Julio vnd Augusto.

[Von den Namen.

Die vier ersten Geschlechter haben folgende Namen: I. Onobrychis spicata fl. purpureo, C.B. Onobrychis prima, Clus. pan. & hist. II. Onobrychis floribus Viciae dilute caeruleis, C.B. Onobrychis 2. Clus. pan. & hist. Ger. III. Onobrychis spicata floribus pallidis, nigris radijs notatis, C. B. Onobrychis 3. Clus. pan. & hist. Ger. IV. Onobrychis folijs Viciae majoribus caeruleo purpurascens: vel folijs Tragacanthae, C.B. quarta, Clus. pan. & hist. montana quarta, Ger. J Das letzte Geschlecht wird Teutsch Hanentopff oder Widhopffenkraut/ Latein: Onobrychis folijs Viciae fructu echinato major, C.B. Onobrychis, Lac. Dod. Clus. pan. & hist. Thal. Ger. Onobrychis Dodonaei fl. rubro, Eyst. Glaux vel Onobrychis, Ges. hort. Polygalon Rhaeticum, Ges. hort. apst. Polygala multorum, Lugd. Caput gallinaceum Belgarum, Ad. Lob. Lupinus syl. rusticis, Caes.] Englisch Mediel sith Eockes head. Jgenennet. Von bemelten Kräutern kan man weitteufftger lesen bey C. Clusio lib. 4. observat. Pannon. c. 32.

H

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft.

Vn ihrer Natur vnd Eigenschafft finde ich sonderlich nichts bey den Authoribus, diueil es frembde ausländische Kräuter seyn. Was ihr Qualitet belanget/ist es in eines jeden Beschreibung Weidung geschchen.

Das XXI. Cap.

Von Schielkraut.

Schielkraut.  
Glaux Clusij.

I

K



Schiel.

**A** **S**chielkraut hat eine kleine weisse Wurzel dar-  
 auf drey oder vier schmale Stengel erustehen/  
 an Farb graun/ einer Spannen lang: Die  
 Blätter stehen an den Zweiglein nach einer Ordnung/  
 welche weich seyn / oben grün / vnder graunweicht von  
 zarter Weill / am Geschmack etwas bitter: Oben am  
 Stengel bekompt es eine runde knopffichte Blumen/  
 fast wie an dem Süßholz wächst an den Wfern [ des  
 Wassers Rhornis so an Salmantica her fleuße / wel-  
 ches weit von dem Meer ist / wie Clusius meldet / ] des  
 Meers vnd andern Wassern / blühet im Junio / wird  
 Glauz, [ Ciceri syl. minoris affinis si nonidem, C.B.  
 an Glauz, Anquill. Glauz, Clus. hisp. Lob. Lugd.  
 Dioscoridis, Ger. Glauz Hispanica, Clus. hist. An-  
 thyllis altera lutei similis, Dod. ] genennet / Teutsch

II. Geel Steinvicken.  
Hedysarum minus.



**B** Schielkraut.  
 Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft  
 des Schielkrauts.

**C** Lusus meldet / das es am Geschmack etwas bit-  
 ter sey / derowegen es warmer Natur seyn muß.  
 Dioscorides schreibt / man soll es mit Gerstenmeel /  
 Salz vnd Del kochen in einer Brühe / so bringe es die  
 versiegene Milch widerumb.

Das XXII. Cap.

Von Peltischen.

I. Purpurbraun Peltischen.  
Hedysarum purpureum.



III. Hedysarum live Ferrum equinum.



**E** **P**eltischen seyn fürnemlich zweyerley / groß  
 vnd klein. Das grosse krecht auff der Erden/  
 hat ein weisse glatte Wurzel eines bitteren  
 Geschmacks / am Geruch gleich wie der Steinklee / da-  
 rauff viel zarter Stengel wachsen mit andern kleinen  
 Nebenzweiglein / daran die kleine / kurze spitzige Blät-  
 ter stehen: Oben an dem Stengel erscheinen leibfarbe  
 oder auch Purpurbraune Blumen / wie an den Erbsen /  
 nach welchen krumme gebogene Schötlein folgen wie  
 ein Horn / in welcher ein rothgelber Saame verborgen  
 ligt / auff beyden Seiten zusammen getruckt vnd et-  
 was scharpff.

**K** Das ander Geschlecht hat ein zafechte Wurzel / tre-  
 get gelbe Blumen / nach welchen die gehörnte Schöt-  
 lein folgen / etwas vnder sich gebogen / ist dem ersten  
 ganz gleich angenommen das seine Blätter vnd sten-  
 gel kletner seyn.

Das dritte Geschlecht ist dem vorigen an Blättern  
 vnd Stengel [ so ecket streifficht mit viel Nebenzwege ]  
 gleich / überkompt kleine gelbe Blümlein / nach welchen  
 die schorten erfolgen wie ein halber Zirekel oder Mond /  
 anzusehen wie ein Hufeisen an einem Pferd / daher es  
 auch

A

IV. \* Groß Peltchen. \*  
Securidaca major.

F

V. \* Klein Peltchen. \*  
Securidaca minor.

## Von den Namen.

auch Hedysarum equinum oder Ferrum equinum genennet wird/ [in welchen der Saamen so rothfarb vnd wie ein halber Mon gehört/ daher die Alchimisten diß Kraut für ein Geschlecht Lunariae halten/ vermeinen Silber damit zu machen.]

Von andern Geschlechtern des Hedysari kan man lesen C. Clusum in seinen observationibus Pannon. lib. 4. cap. 31.

Sie wachsen vnder dem Getraid/ blühen fast im Junio vnd Julio.

[Weil alhie von den Peltchen gehandelt wird/ so sollen die rechten so von den Alten beschriben her gesetzt werden: vnd ob wol die Alten nur eines Geschlechtes gedachten/ so haben wir doch zwey Geschlechter her gesetzt/ das grosse vnd das kleine.

IV.  
Groß Peltchen.

Das grosse hat ein weisse zafechte Wurzel/ auß welcher zarte vnd runde Stengel herfür schießen: die Blätter sind wie an der Weiden/ je fünf/ sechs sieben vnd mehr par nach einander an einem Stiel/ über dem letzten stehet ein Blat allein: die Blumen wie der Erbsen gestaltet/ aber kleiner bey einander gesetzt vnd von farb gelb/ ob wol etliche ihnen leibfarbe Blumen zu eignen: Welchen folgen flache etwas gebogene Hörnlein/ in welcher der Saamen so rothgelb oder rauchfarb vier-eckel/ oder an der Gestalt wie ein zweyschneidig Denhel verschlossen/ am Geschmack bitter vnd ein wenig herb.

V.  
Klein Peltchen.

Das kleine hat ein dünne weisse/ lange Wurzel/ so tieff in der Erden steckt/ mit Stengeln/ Blättern vnd Blumen/ vergleichet sich dem grössern/ allein daß es allerdingen kleiner: vnd sind die gehörnee Schotten rund gebogen vnd spitzig/ in welchen auch ein vier-eckter Saamen.

Sie werden bey den Teutschen vnd Welschen in Gärten gepflanget/ anderst wo wachsen sie auß den Feldern vnder dem Getraid/ sonderlich zwischen Weizen vnd Gersten: wie ich dann die kleinere in Frankreich vmb Rompeller gefunden/ vnd mir auß Candia auch ist zu geschickt worden. Noch sind drey andere Geschlechter/ von welchen in meinem Lateinischen Herbario geliebtes B. D. u. soll gehandelt werden.]

Peltchen werden Griechisch genennet *ιδρωγορ*: Lateinisch Hedysarum, Securidaca, von wegen der Gestalt des Saamens. Securidaca dumetorum major fl. vario siliquis articulatis, C. B. Melilorus quinta, Trag. Ornithopodium 2. vel quoddam majus, Dod. Securidaca altera, vel alterum prima species, Clus. pan. & hist. Loto enneaphyllo non dissimilis, Lug. Hedysarum scorpiuron, Cam. majus, Ger. Securidaca alterum genus, Cef. II. Ferrum equinum Germanicum, siliquis in summate, C. B. Sierra cavallo syl. Germanicum, Cam. Hedysarum glyzyrrhizata, Ger. IV. Securidaca lutea major, C. B. major, Matt. Cast. Securidaca, Ang. Cef. vera, Clus. hist. secunda, Dod. gal. Hedysarum, Gef. hort.

Lac. Lon. five securidaca major, Ad. Lob. Hedysarum majus, Lug. Cam. primum, Dod. legitimum, Clus. pan. Pelecinus. Gef. hort. V. Securidaca lutea minor corniculis recurvis, C. B. minor, Matth. Ad. Lob. Cast. Cam. Hedysarum alterum. Dod. Lugd. minus, Lug. Securidaca similis quaedam, Cef. Astragalus Montpeliacus, Clus. hisp. & hist. icon. Vnd das dritte Hedysarum equinum [III. Ferrum equinum siliqua singularis, C. B. Ferrum equinum. Matt. (cui & Securidaca montana) Gef. hort. Lob. Ger. Medicæ species, Gef. hort. Sierra cavallo, Ad. Cef. Ca. Lunaria minor, Cast. Solea equina, Lug. Ferrum equinum vulgare *ιδρωγορ*, Colú.] Welsch *ferra cavallo*. Das ist Rosszeisen/ vnd das von wegen der Figur des Saamens: Andere aber auß der Ursachen/ daß wann die Pferd auß der Weide gehen/ vnd sie auß diß Kraut offtreten/ fallen ihnen die Hufeisen ab. Niederländisch *Pearthysen*: Englisch *Horseshoe*.]

## Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft der Peltchen.

Dioscorides schreibt/ daß es einen bitteren Geschmack habe/ daher abzunehmen daß es warm vnd trucken sey: Vermeldet darbey daß es dem Magen sehr gut darvon getruncken/ vnd werde vnder die Arzneyen vermischt so wider das Gift gebraucht wird. Der Saamen welcher wärmer ist/ vnd truck-

422

Aner dann das Kraut/ treibet den Harn vnd der Fra- F  
wenzeit. Ist auch gut den Milchsüchtigen so mit dem  
Scirro behaffet seyn.  
Harn und  
Weibzeit  
eraben.  
Milchsücht.

II. Welsch Senekraut.  
Sena Italica.

Das XXIII. Capitel.

Von Senet.

I. Alexandrischer Senet.  
Sena orientalis.



leicht mit gelb vermischet. Die andere wird Saelto ge-  
nenmet/ von dem Ort da sie wächst/ welche der vorigen  
an der Güte nit gleich/ jedoch besser dan die Welsche.]

Von den Namen.

Senet behelt seinen Namen in allen Sprachten.  
Latiniſch Sena. [I. Sena Alexandrina five fo-  
lijs acutis, C.B. Sena Alexandrina, Trag. Gef. hort.  
Cam. ep. & hort. Orientalis, Ang. Bellon. Ad. Caf.  
Ger. Aegyptia five Alexandrina & Syriaca, qua  
praestantissima, Lugd. II. Sena Italica five folijs ob-  
tusis, C.B. Senna. Hermolao. Italica, Trag. Ad. Ger.  
Cam. ep. & hort. Sena, Marth. Fuch. Dod. ut: Lac.  
Cord. hist. Lonic. Lob. Cast. Lugd. altera, Ang. forte  
Androsace altera media dicta. Bellon. communis  
& vilior, Gef. hort. nostras. Caesalp.] Welsch vnd  
Französisch Sene.

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft  
der Senet.

Senet ist warm vnd trucken im Anfang des ande-  
ren Grads.

Innerlicher Gebrauch der Senet.

Es ist kaum ein gebräuchlicher Arzney zu dem pur-  
gieren/ dann eben dieser Senet/ bey den Reichen so  
wol als bey dem gemeinen Mann/ [weil sie sicherlich  
ohn allen Schaden vnd fruchtbarlich purgieret vud  
ohne Sorg allen Menschen weß Alters sie seyn mögen  
gegeben werden/ auch schwangern Weibern.] Es wird  
aber weitläuffig disputiert/ ob man die Schöttlein mög-  
licher brauchen könnte/ oder aber die Blätter. Fernelius  
zeucht die Schöttlein den Blättern für/ vnd ist Fallo-  
pius auch der Meinung/ daß die Schöttlein kräftiger  
purgieren/ dann die Blätter/ so man sie nur frisch vud  
gut haben könnte. Aber dieweil sie gemeinlich für der  
zeit werden abgebrochen ehe dan sie recht zeitig worden  
seyn/ so schreibet er/ daß er die Blätter lieber brauche  
dann die Schöttlein.

Es werden aber die Senetblätter fürnehmlich ge-  
braucht/ das grobe verbrannte melancholische Geblüt  
auf dem Leib zuzühren/ darnach die Gall vnd den zä-  
hen

I. Alexandrischer Senet.

Senet ist zweyerley / eine so Sena orientalis ge-  
nenmet wird/ die ander Sena Italica. Lobelius  
schreibet/ daß es gar ein Sommer Gewächs sey/  
könne keinen Frost leiden / ver gleichen sich fast dem  
Süßholz/ oder der Colutea. Das erste Geschlecht Sena  
orientalis, so für die beste gehalten wird/ hat gerin-  
ge runde Stengel / gleich wie der Melilotus, andert-  
halb Schuh hoch: die Blätter seyn langlecht/ schmal/  
spitzig vnd grünlecht fast wie an dem grossen Myrto,  
[oder Süßholz/ deren gemeinlich acht an einem stiel  
stehen/ beyderseits vier/ ] die Blumen seyn bleichgelb/  
mit rothlechten Aderlein durchzogen / nach welchen  
die Schöttlein erfolgen / gleich wie an der Colutea o-  
der wie ein halber Mon anzusehen / in welcher breiter  
braunlechter/ [grauwarber] Saame verschlossen ist.

Das ander Geschlecht/ die Welsche Senet/ schreibet  
Lobelius, ist der erste fast gleich/ allein daß seine Blät-  
ter kürzer vnd runder seyn / der Saame ist auch etwas  
schwärzer dann der Alexandrinische/ sie ist auch an ih-  
rer Krafft vnd Wirkung viel geringer als die vortige/  
als welche allen andern vorgezogen wird. Sie werden  
auch nun mehr in Teutschland gepflanget: Aber auß  
allen andern so in Frankreich / Welschland vnd an-  
derswo wachsen / seyn die Aegyptische vnd Alexandri-  
nische die besten / [ dann sie nicht also den Grimmen  
macher wie die Welsche. ] Sie können aber nicht für dem  
Kälte Schaden / müssen auch frühe im Herbst einge-  
samlet werden.

Der Alexandrinisch Senet ist auch zweyerley sort/  
die erste wird Mechina genant/ weil sie von Mecha  
kompt/ welches die allerbeste ist/ hat langlechte/ schmale  
etwas spitzige vnd dicklechte Blätter/ an der farb grün-

*Sinetum purgieren. Leber/Milch und Magen Mangel.*

**A** hen Schleim damit zu expurgieren. Sie seyn ein edel Arzney zu den Verstopfung der innerlichen Glieder/ vnd der selbigen alten lanwirigen Schwachheiten/ als da seyn die Mangel der Leber / des Milches / des Magens vnd andere mehr / allerley Vnrath/ Schleim vnd böse Feuchten so sich in derselbigen verhalten / sonderlich aber was sich vmb das Mesenterium, als da sich allerley Wust zu verhalten pflegt/ versamlet hat/ anzutreiben vnd zu reinigen. Vnd thut dasselbige gang gelind/ ohn grosse Beschwerung oder Bewegung des Leibs.

[Dass er aber etlichen Menschen/ vnd sonderlich den Weibern/ ein Bauchreissen mit bringet / ist nicht der Senet schuld: sondern des zähen schleims / der sich am Leib angelesen hat / wann nun der Senet in solchem **B** Schleim würcket / so blähet er sich auff / vnd dehmet das Gedärm. Darumb] sollens jederzeit mit einem Zusatz gebraucht werden/ als da ist Ingwer/ Zimmetrinde/ Spica, Aenih oder Fenchel.

Sie werden slynemlich auf dreyerley weiff gebraucht/ entweder das Pulver davon/ oder dass man sie in Wein/ oder in einem andern liquore über Nacht einbäiget / oder aber dass man ein decoctum darvon mache. Des Pulvers gibe man zum höchsten ij. quintlein [in einer Hünerbrühe. Zu einer Infusion nimbt man j. loth/ oder anderthalb: zu einer decoction aber fast zwey loth.

[Senet würcket kräftiger wann man sie einbäiget/ dann so man sie scudet: dann im sieden entzaget zum theil mit dem Dampff ihr Krafft. Also aber bäiget man sie am besten. Nimb Senetblätter (wol von den groben stengel/ Schötlein vnd andern vnrath gesäubert/ vnd sauber gewaschen) ij. loth/ Zimmet vnd Ingwer klein zerschnitten j. quintlein: weissen Weinstein anderthalb quintlein: gegraben Salz zwey drittheil eines quint. Vorrerschblumen j. halb loth. Diese stück thue in ein Zinnen Kanten / geuß darüber heiß siedend Wasser xx. loth/ oder Beifmolcken: verlei mit einem Teiglein auß Wägenmehl vnd weiff von einem Ey gemacht/ die Kanten oben/ dass kein Dampff hinauß komme. Diese Kante stell in dem Winter hinter den Ofen/ im Sommer in ein warm Bethkuffe/ in einem Kasten/ vnd laß also über Nacht stehen: also zuecht das heiß Wasser die Krafft an sich. Darnach seibe es durch ein Tuch/ geuß zehen oder zwölff loth schwer darvon/ trincke es früh warm/ bleib im Haus vnd fast fünf stund darauff.

**C** Die decoction wird auch auff diese Weiff bereitet: Nimm Senetblätter wol gesäubert/ zwey loth / Ingwer wol zerschnitten j. quintlein/ zwölff Nägeln/ Fenchelsaamen vnd Aenih jedes ein halb loth: Thue diese stück in ein newwen verglasurten Hassen/ gies anderthalb pfund Wasser oder Wein dar über/ laß es mit einander gemach sieden/ bis der dritte theil eingeforten ist/ seibe es durch ein Tuch in ein kleinern Hassen/ thu Zucker nach deinem gefallen dazu/ gib dem Kranken früh ein zimlichs/ vnd warmes Trinctlein/ laß ihn vier oder fünf stund darauff fasten. So man wil das es redlicher würcke/ soll man ein wenig gestoffene Rhabarbara darein thun.

**E** *Fransosen.* Marchiolus schreibt/ er hab etlich viel Personen an den Fransosen curiert/ dieser Gestalt. Er hat Senetblätter / Lechenschwamm vnd Rhabarbara mit dem Kochwasser von Fransosenholz in fundiert: dieses ihnen auff 40. tag zu trincken geben ohn alles schwinen. Wer da leichtlich pflegt verstopft zu werden/ der solche stättas Senetblätter ein loth / mit Querschen vnd kleinen Rosinlein / vnd esse oder trincke die Brühe davon/ so halten sie ihm den Leib offen.

**K** *Augen Beschwörung.* Es werden die Senetblätter auch nusslich gebraucht in den Beschwerungen der Augen/ so von Flüssien kommen/ wie solches der hochgelährte vnd weitberühmte Doctor Iohannes Wolffius, Fürstlicher Leib Medicus

**F** vnd Professor zu Marpurgt öfft vnd vielmalß verfaßet vnd erfahren hat. Sie haben auch ein Art an sich das vnrine Geblüt zu säubern vnd zu reinigen.

Es wird auch an etlichen Orten ein purgierender Syrup von dem Senet gemacht: wie auch ein purgierender Senetwein / so zu vielen Gebrechen des Leibes gar nusslich kan gebraucht werden.

[Etliche werffen Senetblätter in Post/ zur zeit des Herbsts/ lassen mit einander verjähren: Dieser Wein purgirt wol vnd lind.

Wer sich vor Aufsat besorget / oder am Leib ein hartten Brind hette/ der brauch Senet mit Daubentropff. fast zur Wochen drey oder viermal.

**Eufferlicher Gebrauch.**

**G** *Hirn/ Gebirg und Geseht stören.* Meite sagt / so man Senetblätter mit Chamillenblumen in Laugen siede / vnd das Haupt darmit wäsche/ das soll dem Hirn/ Gehör vnd Gesicht fast wol bekommen.]

**Das XXIV. Cap.**

**Von Schotenklee.**

**I. Schotenklee. Trifolium filiquolum.**



**I** **K** **L** **S** Er Schotenklee seyn zweyerley Geschlecht/ groß vnd klein. (I.) Das erste hat ein langliche getrümbte Wurzel/ vndenauff gar spitzig/ in der mitten bekompt sie etliche Faseln/ welche sich auff beyden Seiten außstrecken. Seine Stengel seyn schwach / welche sich auff die Erden legen / mit weiffgrawen Blättern besetzt / gleich den gemeinen Kleeblättern/ außgenommen das sie kleiner seyn. Oben am Stengel erscheinen goldgelbe Blumen/ nach welchen die Schotten erfolgen / in welchen kleiner runder Same ligt. [Dieses halt ich mit dem Schotensteinklee von Rompelier/ von welchem im vorgehenden 23. Capitel eines seyn.]

**II.** Das ander Geschlecht ist diesem fast gleich/ allein das es in allen stücken kleiner ist. [Diese hat ein Wurzel so lang/ holzgerig vnd des Winters vnerschrocken / auß welcher jährlich dünne Stengel so auff der Erden gespreitet her auß schlagen: die]

A II. Kleiner Schotenklee.  
Trifolium siliquosum minus.



F Das XXV. Capitel.

Von Harsklee.

Harsklee. Trifolium bituminosum.



Die Blätter sind grün / den Kleeblättern gleich: Die Blum ist goldgelb vnd zusammen gedrungen: so bald die Blümelein aufstehen / wird auß jeder Blum ein Vogelklatze/etliche mit dreyen / etliche mit vier langen Schötlein / voller runden Saamen / als die kleinen Wicken. Vnd wird dieses auß den Strassen vnd Wecheln gefunden: Wie das erste an steinrechten vnd bergichten Orten bey vns.]

Von den Namen.

Schotenklee hat seinen Namen von seinen Schötlein so es überkompt / zum Vnderscheid der andern Kleeen. Lateinisch Trifolium siliquosum. [I. Lotus pratensis siliquosus luteus, C. B. Trifolium siliquosum, Ger. II. Lotus five Melilotus pentaphyllos minor glabra, C. B. Lagopus primus, Trag. Melilotus Germanica, Fuch. Lon. Meliloti 3. genus, Fuch. ico. Lotus syl. Dod. gal. pentaphyllos, Gef. hort. Trifolij species, Cord. in Diosc. Trifolium corniculatum primum, Dod. Thal. Melilotus coronata, Ad. Lob. Melilotum vulgo, Cael. Pseudomelilotus, Cam.] Das ander wird vnser Frauen Schütlein genennet. Niederländisch Steenclaveren. Englisch Coddred tresle: Französich Courome royalle.

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft.

Das ander ist kalter / truckener vnd zusammenziehender Natur / derohalben es dienlich im Anfang der hitigen Geschwulsten zu stillen vnd hinderlich zu treiben. Was seine Natur vnd Kräfte belanget / werden dieselbige in den nachfolgenden Kleeen fast beschrieben: Dann von diesen nichts insonderheit von den Authoren geschrieben wird.

100

Es ist ein rauches häriges Gewächs / überkompt ein lange Wurzel / welche sich tieff in die Erden gibt / auß welcher zarte / rauhe stengel kommen / mit kleinen zarten stielen / an welchen drey rauhe härige Blätter stehen / mit kleinen Tüpflein besprenget: Seine Blumen seyn Purpurbraun rund zusammen geset / nach welchen kleiner Saame solget.

Von andern Geschlechtern des Trifolij bituminosi besche man Dodonaeum in historia leguminum, vnd Lobelium in seinen observat. [Lobelius vnd Dodonaeus gedencken allein dieses / so Harsklee der Author nennet.] Es wächst dieser Klee auß den Feldern vnd vngewachsenen Orten / [in Apulia / in ganz Tuscan / vmb Luca vnd in der Insel Iwa häufig / aber bey vns Teurschen allein in Gärten.]

Von den Namen.

Harsklee hat seinen Namen / dieweil die Blätter einen geruch von sich gleich gebē wie ein Hars. Lateinisch Trifolium Asphaltite, Trifolium bituminosum. [I. Trifolium bitumen redolens, C. B. Trifolium asphaltæum, Matt. Gef. hort. Fracast. Ad. Lob. Lugd. Trifolium, Dod. gal. Cord. in Diosc. Gef. hort. Lon. bituminosum, Ang. Dod. Cef. Cast. Cam, Ger. Oxytriphylum, Gef. hort.] [Niederländisch Groete Claver: Englisch Troetle Claver: Welsh Trifolia bituminosa.]

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft des Harsklees.

Dieser Harsklee ist einer warmen vnd truckenen Natur / wie das Hars.]

Innerlicher Gebrauch des Harsklees.

Dioscorides schreibet / so man drey Blätter dieses Klees esse / so vertreiben sie das dritztägige Sieber / vier aber gessen benemmen das vierztägige Sieber. Drey vnd vierztägig Sieber.

xxx Etliche

**A** Etliche schreiben / das man die Blätter vnd Saamen in Wein kochen soll vnd trincken / sollen gut seyn wider das Seitenwehe: [schwerlich harnen / anfang der Wasserfucht vnd Zufällen der Beermutter: bringen den Weibern ihre natürliche Zeit: man soll aber des Saamens iij. quintlein vnd der Blätter ein loth eingeben.] Doch soll man sich darmit fürsehen.  
**Freisch.** Man sagt auch dß es gar gut sey wider das Freischlich/ein decoctum darauß gemacht vnd genüset.

II. Groß Vibertlee.  
Trifolium majus II.



Das XXVI. Capitel.  
Von Klee.

I. Indianischer Klee.  
Trifolium Americum I.



III. Vibertlee.  
Trifolium fibrinum III.



**D** Als Uerste Geschlecht dieser Klee hat runde Stengel mit vielen Nebenästlein / welche sich sehr sencken / mit dreyen rundlechten blättern besetzt / eines harzichten Geruchs: Oberkompt oben an den Stengeln weißliche geährte Blumen: Der Saame ist rundlecht vnd ein wenig breit: Die Wurzel ist in viel Faseln zertheilt / so vuren an der Wurzel hangen.

**II. III.** Das ander Geschlecht die Vibertlee ist zweyerley / nemlich groß / vnd klein / seyn einander fast gleich: Haben grüne glatte Stengel einer Ellen hoch / inwendig löchericht / die Blätter seyn säßig / dick / breit vnd glatt / je drey an einem Stiel: Witten am Stengel bekommen sie ihre Blumen / an Farb weiß / seyn wie kleine Blütlein / nach welchen kleine runde Schötlein erfolgen / in welcher rother Saame verschlossen ist / gleich wie Hirsen / eines bitteren Geschmacks. Die Wurzel ist in viel andere zertheilt / mit welchen sie hin vnd her fladert / inwendig weiß vnd voll kleiner Löcher. Ihre Nebenwurzeln schlagen allenthalben auß.

**IV.** Das vierde Geschlecht / die Herzklee / haben gestreifte Stengel mit schmalen Nebenästlein / darauß drey blätter stehen / oben ein wenig eingerticket wie ein Herz / daher sie auch den Namen haben: Ihre Blumen kommen neben den Stielen herfür gang klein vnd rothlecht.

**V.** Das fünffte Geschlecht wird genennet / Spanischer Klee / dieweil er auß Spanien gebracht wird / breitet sich mit seinen ästlein weit auß / welche als mit dreyen Blättern besetzt seyn / dem gemeinen Klee gleich / mit vielen Aderlein durchzogen / oben am Stiel bekompt es runde / knöpfichte / geährte Blumen / nach welchem kleine Hüßlein bleiben / in welchen der saame ligt. Ein jedes wächst an dem Ort daher es seinen Namen hat / wie dieselbe bey einem jeden verzeichnet stehen / dann sie auch sonst keine andere haben.

Von